

Aguas Bravas Nicaragua – Wildwasser e.V. Berlin

“Der Verein Wildwasser e.V. ist von gewaltbetroffenen Frauen gegründet worden, als eine Arbeitsgemeinschaft gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen. Ich bin tief beeindruckt von der Vielzahl an Angeboten zur Aufarbeitung und auch zur Prävention. Neben vielen Unterstützungsangeboten in Berlin, gibt es seit 2007 Aguas Bravas Nicaragua (Wildwasser Nicaragua). Gerade die Pandemie macht mir deutlich, wie klein die Welt ist und dass Frauen weltweit Gewalt erfahren oder von Gewalt bedroht sind. Aguas Bravas Nicaragua leistet in meinen Augen bedeutende Arbeit bei der Aufklärung, auch über Grenzen hinaus. Ich freue mich sehr, dass wir dieses Engagement mit einer Spende unterstützen dürfen.“

Marie-Christine Wählack



Nicaragua

apoyomutuo@aguasbravasnicaragua.org

das finanzkontor im Interview mit Brigitte Hauschild

Beschreiben Sie uns kurz, worin Ihre Arbeit besteht und wie oder warum dieser Verein zustande gekommen ist?

Die Arbeit von Aguas Bravas Nicaragua (ABN) gliedert sich inzwischen - im 14. Jahr des Bestehens - in 4 Komponenten:

Das Hauptarbeitsgebiet ist nach wie vor die Begleitung von Frauen, die in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erlebt haben, und irgendwann in ihrem Erwachsenenleben spüren, dass sie sich von den Folgen dieser Gewalterfahrung befreien möchten. Das Angebot von ABN besteht in Einzeltherapie durch Therapeutinnen, die ihre eigene Missbrauchsgeschichte aufgearbeitet haben, sofern die Betroffenen das möchten. Es werden Selbsthilfegruppen angeboten, die – im Gegensatz zu den Gruppen bei Wildwasser – begleitet werden. Die Begleitung der Gruppe hat sich in Nicaragua als hilfreich erwiesen auf Grund der kulturellen und sozialgeschichtlichen Gegebenheiten. Und schließlich werden Workshops mit Körperarbeit angeboten, in denen die Frauen sich den Folgen widmen können, die die sexualisierte Gewalt in ihren Körpern hinterlassen haben.

Das aktuelle Team



von ABN

Aguas Bravas ist entstanden, nachdem ich, Brigitte Hauschild, IN NICARAGUA mit meiner eigenen Missbrauchserfahrung in der Kindheit konfrontiert wurde. Da ich feststellte, dass es im Land keine Möglichkeit gab, meine Geschichte aufzuarbeiten, tat ich das u. a. in einer Selbsthilfegruppe bei

Wildwasser in Berlin WW. Der Leitfaden, den die Frauen der Selbsthilfe bei WW nach 10 Jahren Selbsthilfegruppen erarbeitet hatten, inspirierte mich, ihn in die spanische Sprache zu übersetzen und in Nicaragua im Frauennetzwerk gegen Gewalt anzubieten, Workshops durchzuführen, wie mit dem Leitfaden Gruppen auch in Nicaragua arbeiten könnten.

Dieses Angebot wurde mit großer Erwartungshaltung angenommen; denn in der Tat gab es bis dahin nur minimalste Angebote für betroffene Frauen.

So entstand ABN mit zwei betroffenen Frauen und mir im August 2007,



und seither hat sich die Arbeit von ABN um mehrere Komponenten erweitert:

- a) Unterrichtsmodule an Universitäten für Psychologiestudenten und –studentinnen



- b) mehrtägige Fortbildungsveranstaltungen für Psychologinnen über die Folgen der sexualisierten Gewalt in der Kindheit und das Aufarbeitungskonzept von ABN



- c) Sensibilisierungsworkshops für pädagogisches Personal



- d) In Zusammenarbeit mit Frauenzentren öffentliche Veranstaltungen zum Thema Prävention der sexualisierten Gewalt in der Kindheit.



ABN hat eine sehr umfangreiche Präsenzbibliothek, die insbesondere auch von Studentinnen der Psychologie genutzt wird.



2012 ist Aguas Bravas von der französischen und der deutschen Botschaft mit dem 1. Menschenrechtspreis ausgezeichnet worden, den beide Botschaften in jenem Jahr zum 1. Mal vergeben haben.

Seit Februar 2013 ist ABN eine staatlich anerkannte Nichtregierungsorganisation und im September 2013 hat ABN seine neuen Räumlichkeiten bezogen:



ABN wurde 2013 zu dem internationalen Kongress in Argentinien eingeladen, um die Arbeit vorzustellen und hat 2016 und 2018 an den Kongressen des Betroffenenrates in Berlin teilgenommen. Die Mitarbeiterinnen sind mit dem Wunsch nach Nicaragua zurückgekehrt, auch in ihrem Land irgendwann einen Betroffenenrat gründen zu können und sich dafür einzusetzen, dass es auch in Nicaragua einen unabhängigen Beauftragten oder eine unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Missbrauchs in der Kindheit geben wird. Bis dahin bleibt noch viel zu tun...

2017 feierte ABN den 10. Geburtstag



ABN ist landesweit eine sehr angesehene Anlaufstelle und bekommt viele Anfragen, die leider aus Mangel an Personal noch nicht alle angenommen werden können.

Wofür setzen Sie die Spenden ein und welcher Bereich liegt Ihnen besonders am Herzen?

Die Spenden, die Aguas Bravas Nicaragua erhält, und das gilt auch für die Spende des Finanzkontors, werden für die direkte Arbeit verwendet und für die Verbesserung der Infrastruktur der Räume. Auch ist, wie ich erwähnt habe, wegen der Pandemie notwendig, die Hygienemaßnahmen für das Personal und die Nutzerinnen zu verbessern. Und schließlich fallen außergewöhnliche, nicht planbare – Ausgaben an, wie zum Beispiel jetzt ist der Kauf eines neuen Laptops erforderlich. Außerdem müssen externe Festplatten angeschafft werden, um die sensiblen Daten extern geschützt zu sichern.

Die 3 Komponenten der Betreuung von betroffenen Frauen ist natürlich weiterhin der Kernbereich der Arbeit von ABN, aber auch die anderen Bereiche gewinnen mehr und mehr an Bedeutung Präventionsbereich, wofür aber mehr Personal – und damit mehr Geld – unabdingbar sind.

Ein Jahr leben wir nun schon mit der Pandemie. Welchen Herausforderungen mussten Sie bereits meistern? In Nicaragua musste ABN sich insbesondere der Situation stellen, dass von Seiten der Regierung der Pandemie nicht das Gewicht beigemessen wurde, das sie verdient hat. Insofern konnten Präventions- und Schutzmaßnahmen erst mit Verzögerung in Angriff genommen werden. Leider gab es daher in den Familien von Mitarbeiterinnen Corona-Erkrankungen. Außerdem mussten für die Anschaffung von ersten Hygiene-Maßnahmen in den Räumlichkeiten von ABN zunächst Gelder eingeworben werden, um sie umsetzen zu können. Für die Mitarbeiterinnen mussten Homeoffice-Bedingungen geschaffen werden, um ihre Gesundheit und die der Nutzerinnen nicht durch Fahrten in öffentlichen, prall gefüllten Bussen zu gefährden.



Da ABN allmählich wieder *vollständig* zur persönlichen Einzel- und Gruppenbetreuung zurückkehrt, müssen für das Personal und die Nutzerinnen weitere sichere Bedingungen geschaffen werden.

Konnten Sie auch etwas Positives aus der Zeit mitnehmen?

Aus der Pandemiezeit konnte wir bisher als sehr positiv mitnehmen, dass Wunsch und Bedürfnis der betroffenen Frauen sehr groß sind, ihren Aufarbeitungsprozess fortzusetzen.

Außerdem haben wir bei den Fortbildungsveranstaltungen für Psychologinnen die Erfahrung gemacht, dass durch das digitale Angebot auch Menschen aus anderen spanisch sprachigen Ländern Interesse angemeldet haben...Das Thema der sexualisierten Gewalt in der Kindheit ist in vielen Ländern der Welt noch immer ein Thema, das mit einem starken Tabu belegt ist. Mit anderen spanisch sprechenden Ländern Lateinamerikas werden Kontakte angebahnt, um über Landesgrenzen hinweg das Schweigen zu brechen und die Arbeitsweise von Aguas Bravas Nicaragua bekannt zu machen.

Bei Interesse finden Sie weitere Informationen über die Arbeit von ABN auf der Internetseite www.wildwasser-berlin.de unter dem Stichwort Aguas Bravas Nicaragua. Zum Abschluss noch meine sehr persönliche Vision, die wieder Nahrung gefunden hat durch die Pandemie: es ist wünschenswert, den Leitfaden für Selbsthilfegruppen von Wildwasser Berlin in möglichst viele Sprachen zu übersetzen und ihn Frauen aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen zur Verfügung zu stellen, die in D leben, um auch ihnen die Möglichkeit zu bieten, ggf. diesen Teil ihres Lebens aufarbeiten zu können.

